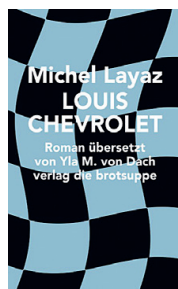


Abenteuerromane

Rastloser Tüftler

Seit dem Rückzug vom europäischen Markt sind Autos der Marke Chevrolet hierzulande kaum mehr sichtbar. Dabei gab ihr ein Schweizer den Namen. Louis Chevrolet war in den USA ein waghalsiger, berühmter Autorennfahrer und Tüftler und somit ein guter Reklameträger. In der Westschweiz geboren, zogen seine Eltern bald nach Frankreich. Im Burgund begann Louis als Velomechaniker, fuhr selber Velorennen. Ihn reizte Amerika und so zog er dorthin. Hier nahm er an den ersten Autorennen teil und machte sich als tollkühner Fahrer einen Namen. Er wollte nicht nur Rennen gewinnen, sondern die Autos auch verbessern. Mit seinem Bruder tüftelte er an Motoren und Chassis. Nach dem Tod des Bruders auf einer Rennpiste begann Louis als Auto- und Flugzeugmotorenbauer. Er hatte viele Erfolge, aber war kein Geschäftsmann. Das führte dazu, dass er seine Anteile, die er für die Namensgebung der Firma Chevrolet bekam, verkaufte. Zum Glück hatte er seine Familie, da fühlte er sich wohl. Suzanne, seine Frau war seine Stütze. Chevrolet war starker Raucher, ass täglich eine Crèmeschmitte. Als das Geld dafür nicht mehr reichte, liess er sich bei Chevrolet als Mechaniker anstellen. Er starb am 6. Juni 1941 an einem Hirschlag. Mit dem Buch über das unstete Leben von Louis Chevrolet hat

der Westschweizer Autor Michel Layaz ein weiteres spannendes, mitreissendes und informatives Buch geschrieben und dafür 2017 zu Recht den Schweizer Literaturpreis bekommen. Der Roman wurde von Yla M. von Dach aus dem Französischen übersetzt. *hk.*



Michel Layaz: **Louis Chevrolet**. Verlag Die Brosuppe, 2023, 168 Seiten, ca. 26 Franken.

Drei Bergfreunde

Zwei Gruppen sind auf einer mehrtägigen Bergwanderung unterwegs. Jonas leitet die eine Tour. Tagesziel ist die Berghütte, die Paul im Sommer betreibt. Er sorgt für Verpflegung und die Übernachtungsmöglichkeit. Später kommt aus anderer Richtung der fröhlich pfeifende Galel mit seiner Gruppe an. Die Wandersleute geniessen die Aussicht, das Essen, die Ruhe da oben. Spätabends sitzen die Freunde Jonas, Paul und Galel wie jedes Jahr draussen am Feuer und berichten einander mit wenigen Worten, wie es ihnen geht. Am andern Tag gehts weiter. Die beiden Führer verabschieden sich von Paul. Galels Gruppe zieht über eine Steinschutthalde weiter. Jonas verfolgt ihn mit Blicken, sieht, dass jemand ausrutscht, weiter unten liegen bleibt. Galel gelingt es, der ausgerutschten Person wieder hinaufzuhelfen. Beruhigt geht Jonas mit seiner Gruppe weiter. Im Winter werden sich die drei Freunde im Tal wieder sehen, spätestens nächsten Sommer in Pauls Hütte. Doch Galel kommt da später, nicht mehr fröhlich pfeifend zur Hütte. Die Freunde machen sich Sorgen um ihn. Die Autorin erzählt eine feinfühliges Geschichte von drei schweigsamen Bergfreunden. Das Buch liest sich wie man im Gebirge läuft: ruhig, Schritt für Schritt, hier Satz für Satz. Man wandert so mit, bestaunt schweigend mit den drei Freunden die

schön beschriebene Natur- und Berglandschaft. Das Buch zu lesen macht Lust auf eine Bergwanderung. Die Autorin wurde für diesen Roman mit dem Schweizer Literaturpreis 2023 ausgezeichnet. Die Übersetzung ins Deutsche besorgte Claudia Steinitz. *hk.*



Fanny Desarzens: **Berghütte**. Atlantis Verlag, 2023, 140 Seiten, ca. 28 Franken.

Goldrausch

Im Mai 1834 überschreitet Johann August Suter bei Mariastein die Schweizergrenze. Hochverschuldet hat der spätere General Sutter seine Frau und vier Kinder in Burgdorf verlassen. Sein Ziel: Amerika. Er lernt schnell, wie es in der Neuen Welt läuft. Es treibt ihn immer weiter nach Westen. Im Tal des Sacramento hat er sein Ziel erreicht, gründet die Kolonie Neu-Helvetien, kauft Land, macht es im grossen Stil urbar. Bald gehört ihm halb Kalifornien. Eines Tages findet sich Gold auf seinem Land. Der Run darauf beginnt. Menschenmassen fallen ein. General Sutter laufen seine Arbeiter davon. Er verliert fast alles. Selbst sein Gang nach Washington, um zu seinem Recht zu kommen, nützt nichts mehr. Blaise Cendrars Roman «Gold» über Aufstieg und Fall des Amerika-Pioniers war 1925 ein Erfolg, als er in Frankreich erschien. Rasant beschreibt er den steilen Aufstieg, die Goldgräberstimmung und den Niedergang. Dass all dies nicht friedlich verlief, zeigt der Autor mitteilend aus seiner Aussensicht. Auf Basis dieses Romans verewigte Stefan Zweig Sutter in seinen «Sternstunden der Menschheit», es gab in der Schweiz ein Zweiakter zu Sutter auf der Bühne. Luis Trenker drehte unter den Nazis fürs Kino den Film «Der Kaiser von Kalifornien, ein teutonisches Heldenepos». Erhellend und informativ ist in dieser Ausgabe das Nachwort von Alex Capus.

Er zeigt, wie «die fiktive, aus historischen Fakten geschaffene Kunstfigur» zum «realen Helden umgemünzt» wurde. Dabei war Sutter so skrupellos wie viele seiner Zeit, setzte Schusswaffen ein, unterjochte Völker, hatte Sklaven. *hk.*



Blaise Cendrars: **Gold**. Atlantis Verlag, 2022, 155 Seiten, ca. 25 Franken.

Reklame



Antium
antiumverlag.ch

Bücher,
die Zeichen
setzen



« In einer Villa am Stadtrand von Monza schlägt die Nachricht von Mussolinis Ermordung hohe Wellen. Eine hochdramatische Geschichte mit exemplarischem Charakter. »

Amedeo Baumgartner: **Das Lied des Partisanen**
Erschienen im April 2024, Broschiert, 264 Seiten
CHF 24.00, ISBN 978-3-907132-28-9



« Das Schicksal zweier grundverschiedener Brüder aus dem Linthgebiet am Vorabend der Gründung des Bundesstaats. Ein wichtiges und wuchtiges Stück Schweizer Geschichte. »

Franz Walter: **Hörner, Klauen, Vorderlader**
Erschienen im Mai 2024, Broschiert, 246 Seiten
CHF 24.00, ISBN 978-3-907132-29-6